

PROTOKOLL DER SITZUNG DES STADTRATES

Montag, 17. Januar 2005, 19.00 Uhr, im Gemeindesaal, Kirchbühl 23

Die Sitzung wurde unter Angabe der Traktanden durch Publikation im Amtsanzeiger für Burgdorf und Umgebung Nr. 1 und 2 vom 6. und 13. Januar 2005 bekannt gemacht.

Die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates wurden überdies durch Zustellung der Traktandenliste und der übrigen Sitzungsunterlagen zur Sitzung eingeladen.

Zur Sitzung sind erschienen:

Präsident	Herr Baumann Walter
Stimmzähler	Herr Reist Markus und Frau Zurbrügg Patrizia
Mitglieder des Stadtrates	Damen und Herren Aeschlimann Martin, Albrecht Susanne, Bachmann Véronique, Bär Walter, Berger Stefan, Buschor Daniel, Buser Madeleine, Dätwyler Käthy, Gilomen Heinz, Grimm Christoph, Grimm Thomas, Haller Dieter, Hänzi Therese, Heimgartner Gaby, Ingold Rolf, Keller Hansjörg, Kolb Martin, Kronauer Markus, Leibundgut Remo, Mumenthaler Mirjam, Mumenthaler Regina, Murri Kurt, Muster Adrian, Penner Nadaw, Probst Andrea, Probst Rudolf, Rauch Wilhelm, Rosser Bruno, Rüfenacht Andrea, Rutschmann Gabriela, Schnell Vinzenz, Schwertfeger Doris, Tschachtli Jürg, Wenger Annelies und Zurbrügg Christoph
Entschuldigt	Herren Dubach Roland und Friedli Daniel
Mitglieder des Gemeinderates	Damen und Herren Grimm Markus, Haldimann Franz, Kummer Hugo, Schütz Baumgartner Barbara, Urech Peter und Zäch Elisabeth
Entschuldigt	Frau Rechner Beatrix
Stadtschreiber	Herr Schenk Roman
Auskunftspersonen	-
Protokoll	Frau Henzi Brigitte

TRAKTANDENLISTE

1. Eröffnung der Amtsperiode durch den Stadtpräsidenten	Seite 3
2. a) Wahl der Präsidentin / des Präsidenten des Stadtrates b) Übernahme des Präsidiums	Seite 4
3. Wahl der übrigen Mitglieder des Stadtratsbüros a) 1. Vizepräsidentin / 1. Vizepräsident b) 2. Vizepräsidentin / 2. Vizepräsident c) 2 Stimmzählerinnen / Stimmzähler	Seite 5
4. Wahl und Konstituierung der Geschäftsprüfungskommission	Seite 6
5. Wahl und Konstituierung der ständigen Kommissionen a) Bau- und Planungskommission b) Einbürgerungskommission c) Kommission für Soziales d) Kommission öffentliche Sicherheit e) Kindergartenkommission f) Primarstufenkommission g) Sekundarstufenkommission	Seite 7
6. Genehmigung des Protokolls der Stadtrats-Sitzung vom 13. Dezember 2004	Seite 8
7. Informationen aus dem Gemeinderat	Seite 8
8. Interpellation Walter Bär, FDP, und Mitunterzeichnende betreffend „Neu in Burgdorf – was nun?“	Seite 9
9. Interpellation Walter Bär, FDP, und Mitunterzeichnende betreffend „Nie mehr eine 1. August-Feier in Burgdorf“	Seite 9
10. Verschiedenes und Unvorhergesehenes	Seite 10

* * *

Verhandlungen

Appell

Es sind 38 Mitglieder des Stadtrates anwesend.

Der Rat ist beschlussfähig.

Traktandenliste

Es erfolgen keinerlei Änderungsanträge.

1. Eröffnung der Amtsperiode durch den Stadtpräsidenten

Stadtpräsident Dr. Haldimann Franz eröffnet traditionsgemäss die erste Sitzung einer neuen Legislaturperiode und das aus rein legalistischen Gründen, da das neue Parlament noch gar keine eigene Organisationsstruktur besitzt. Der Stadtpräsident begrüsst alle Anwesenden recht herzlich und wünscht Befriedigung in ihrer Tätigkeit für die Allgemeinheit in den nächsten vier Jahren. Ein besonderer Gruss geht an die acht neuen Stadtratsmitglieder, die zum ersten Mal an einer Sitzung des Stadtparlamentes teilnehmen. Der Stadtrat (SR) als Legislative ist dem Gemeinderat (GR) als Exekutive vorangestellt und Vertreter der Gemeindebürgerschaft unserer Stadt, die dem 40-köpfigen Stadtrat die Aufgabe zugewiesen hat deren Interessen zu vertreten, aber auch um den GR zu kontrollieren, damit eben Verwaltung und Regierung im Interesse des Ganzen tätig sein können. Der GR ist sich dessen bewusst und wird zusammen mit dem SR im Interesse von Burgdorf handeln. Mittels schriftlichen Anfragen, Interpellationen oder mit Postulaten und Motionen kann der SR selbst tätig werden und gleichzeitig Einfluss nehmen auf die Geschicke der Stadt. Das mag für erstmals Gewählte durchaus verlockend sein, um mittels dieser parlamentarischen Möglichkeiten vermeintliche Fehler anzuprangern oder erkannte Mängel zu verbessern und aufzuzeigen. Es verlockt aber auch dazu, im Sinne der eigenen Profilierung, mit oft unnötigen Vorstössen Betrieb zu verursachen, um die Verwaltung auf Trab zu bringen, die dann ihrerseits mit grossem Aufwand und vor allem Kosten, längst Bekanntes neu zu begründen oder darzustellen, ohne dass daraus irgend ein Nutzen für das Ganze resultiert. Es wird deshalb darum gebeten, vor einer parlamentarischen Intervention sich in der eigenen Fraktion abzusprechen, um solche Leerläufe zu verhindern. Die politische Diskussion soll damit aber nicht abgewürgt oder die Verwaltung geschont, sondern nur verhindert werden, dass man unnötig Wind entfacht, der dann nach dem Prinzip „ausser Spesen nichts gewesen“ zu keinem bleibendem Resultat oder Ergebnis führt. Es ist falsch zu glauben, dass der SR oder GR unbeschränkte Freiheit des Handelns hat. Über 85% aller Ausgaben sind gebunden und vorgegeben, die verbleibende Manövriermasse ist also klein und wird erst noch oftmals durch unvorhergesehene Ereignisse zusätzlich beeinflusst. Mit anderen Worten will das heissen, dass wir alle starken Zwängen unterworfen sind. Im Weiteren machen unzählige Gesetze und Vorschriften, die im Einzelnen kaum mehr überschaubar sind, das Ganze noch zusätzlich fragwürdig und komplizierter. Die Macht des Staates birgt die Gefahr in sich, dass die Freiheit des Individuums und der so genannten autonomen Gemeinde immer mehr eingeschränkt werden. Besonders aber drückt die Verschuldung der Stadt auf unsere Möglichkeiten der Finanzgestaltung. Wir wollen sicher nicht unnötig weitere Schulden für nur Wünschbares anhäufen, um nicht unsere Nachfahren noch zusätzlich zu belasten. Schon die Finanzierung des Notwendigen erweist sich als immer schwieriger. Die Zeit des Forderns und Verlangens, die während vieler Jahre das politische Geschehen nicht nur in der Stadt, im Kanton oder auch in der Eidgenossenschaft beherrschte, ist vorerst vorbei, denn die steigenden Geldmittel für den Schuldendienst sollten uns vor Leichtsinn im Geldausgeben bewahren. Diese Aussage ist nicht als Vertreter einer Partei, sondern als Stadtpräsident unserer schönen Stadt zu verstehen. Die Äusserung wird gewisse Kreise aufregen, aber stört nicht weiter, da die Verantwortung nicht für Sektoriell, sondern für das gesamte Geschehen gilt. Das Prinzip des Gemeinwohls gilt auch für den SR als Richtschnur des politischen Handelns. Der Spruch, dass die Ökonomen die erste Hälfte des Jahres dazu brauchen, um Pläne zu machen und in der zweiten Hälfte des Jahres Ausreden suchen warum diese Pläne nicht stimmen, dürfte allen bekannt sein. So wollen wir nicht arbeiten oder einfach ins Blaue hinaus fantasieren, sondern ruhig und überlegt im Interesse der Stadt unsere Arbeit verrichten. Der eingetretene Mehrheitswechsel unserer politischen Zusammensetzung soll als Auftrag des Volkes, in diesem Sinne zu wirken, verstan-

den werden. Das wird sicher zu härteren politischen Auseinandersetzungen im Parlament führen, was nur recht ist und nicht schadet, wenigstens solange nicht, wie man mit offenem Visier kämpft und nicht aus dem Hinterhalt mit Steinen rührt. Es gilt auf alle Fälle das Prinzip wie es Goethe zitiert: „Kein kluger Streiter hält den Feind gering.“ Daran sollen wir uns halten. Somit ist die Legislatur 2005 bis 2009 eröffnet.

2. a) Wahl der Präsidentin / des Präsidenten des Stadtrates

Stadtrat Leibundgut Remo, namens der SVP-Fraktion, schlägt als Stadtratspräsidenten für das Jahr 2005 Stadtrat Baumann Walter vor.

Der Stadtrat wählt einstimmig Stadtrat Baumann Walter als Stadtratspräsident 2005.

b) Übernahme des Präsidiums

Der neu gewählte Stadtratspräsident Baumann Walter begrüsst alle Anwesenden zur ersten Sitzung im neuen Jahr und in der neuen Legislatur des SR: „Ich danke den Stadtratskolleginnen und –kollegen für die einstimmige Wahl zum SR-Präsidenten. Diese Wahl wird zwar bereits zwei Jahre im voraus mit der Wahl zum zweiten Vize-Präsidenten eingeleitet. Trotzdem war die soeben erfolgte Wahl für mich ein spannender und bewegender Augenblick. Ich gratuliere Stadtpräsident Dr. Haldimann Franz zu seiner guten Wiederwahl. Trotz vorhandener Mitbewerber ein so gutes Resultat zu erzielen, ist nicht selbstverständlich und zeugt von einer guten Verankerung im Volk. Dies gibt aber sicher auch die Motivation sich für unsere Stadt in den nächsten vier Jahren voll einzusetzen und das sowohl auf Gemeinde- wie auch Kantonsebene, was speziell in dieser Legislatur von Bedeutung sein wird. Viel Erfolg und Wirkenskraft wünsche ich auch unseren bisherigen und neuen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Ein solches Amt voll auszufüllen verlangt einen grossen Einsatz an Zeit und eine gute Portion Fachkompetenz und Fachwissen, das man sich aneignen muss, um als GR bestehen zu können. Wenn man sich als GR 1½ bis 2 Tage pro Woche mit seinen Amtsgeschäften auseinandersetzt, besteht auch das Risiko einer gewissen Insider-Sichtweise oder einer Betriebsblindheit, was als Feststellung und nicht als Kritik zu verstehen ist. Der SR ist also in der Hierarchie die erste und einzige Stufe eines politisch gewählten Gremiums, das die Geschäfte aus einer gewissen sachlichen Entfernung betrachten, verfolgen und beeinflussen kann. Der SR muss sich als Behörde nicht direkt mit dem Tagesgeschäft auseinandersetzen und ist somit das erste politische Organ mit der erforderlichen kritischen Distanz. Dies erfordert aber die Bereitschaft der Mitglieder des SR sich das notwendige Wissen zu dieser Beurteilung anzueignen, sei das mit dem regelmässigen Studium der Geschäfte, der Grundlageakten, durch Gespräche mit Fachleuten, durch Vergleiche mit anderen Institutionen, usw., um nachher mit der entsprechenden Fachkompetenz im Rat diskutieren, argumentieren und schlussendlich entscheiden zu können. Meine Vorgänger haben alle an uns Stadträtinnen und Stadträte appelliert unsere Diskussionskultur zu verbessern. Ich bin überzeugt, dass diese Aufrufe ihre Wirkung nicht verfehlt haben. Wir haben nun die grosse Chance uns in dieser Hinsicht noch zu steigern, verfügen wir doch mit mehr als ¾ bisherigen Stadträten über ein grosses Erfahrungspotential, das es zu nutzen und zu entwickeln gilt. Ich bin überzeugt, dass sich auch die acht neuen Stadträte gut einleben und integrieren werden. Um sinnvolle Diskussionen führen und Entscheide treffen zu können, braucht es natürlich auch die entsprechenden Geschäfte, die eine gesunde Grundlage für eine Diskussion bieten können. Schwarz-Weiss-Produkte, sprich Ja-Nein-Geschäfte sind nicht unbedingt förderlich und motivierend für den SR und führen deshalb auch nicht zu den gewünschten Dialogen, Auseinandersetzungen und ausgewogenen Entscheidungen, sondern zu einem vorpräjudizierten Ja- oder Nein-Entscheid, was zwar kurzfristig opportun, aber langfristig nicht befriedigend sein kann. Deshalb ist gerade heute beim Entwickeln von neuen Vorschriften und Entscheidungs- und Führungsmodellen das Denken in Varianten sehr wichtig. Nur dies gestattet es die Vor- und Nachteile sorgfältig gegeneinander abzuwägen und die richtige Entscheidung zu treffen. In wie weit bei solchen Entscheidungen die parteipolitische Grundhaltung noch ins Gewicht fallen darf oder soll, ist sicher auch ein interessantes Diskussionsthema, sei aber hier dahingestellt. Viel wichtiger scheint mir, dass wir uns bewusst werden, dass in der heutigen Zeit häufig das politische Mittelmass, sprich der mehr oder weniger alle befriedigende Kompromiss, nicht mehr ausreichend ist, um gegen die Konkurrenz, und dieser ist auch eine Gemeinde wie Burgdorf ausgesetzt, bestehen zu können. Dies verlangt von den politischen Gremien die Beurteilung, ob längerfristig gesehen der politische Konsens oder die klare Ausrichtung mehr Erfolg versprechen. Wenn also der Politiker das Mandat, welches er vom Stimmvolk erhalten hat, ernst nimmt und die damit verbundene Aufgabe gewissenhaft ausführt, dann ist dies mit einem ent-

sprechenden Aufwand verbunden, den es von allen zu leisten gilt. Nur so kann das vom Volk gewählte Parlament seiner Aufgabe gerecht werden und seine Daseinsberechtigung unter Beweis stellen. Als Stadtratspräsident habe ich mich, wie alle meine Vorgänger auch, auf die Geschäftsführung während unseren Sitzungen zu beschränken. Gestattet mir deshalb noch einige grundsätzliche Gedanken zu unserer politischen Arbeit zu äussern. In diesem Jahr sind für die Stadt Burgdorf wichtige Geschäfte zu behandeln. Bereits an der nächsten Sitzung werden wir uns mit der neuen baurechtlichen Grundordnung auseinandersetzen dürfen. Die Einführung der neuen Verwaltungsführung NPM ist für uns, aber auch für den GR und die städtischen Direktionen mit ihren Mitarbeitern eine grosse Herausforderung, die von allen Seiten eine hohe Flexibilität und Sensibilität für den zu durchlaufenden Prozess verlangt. Die Führungsarbeit des SR ist in diesem Zusammenhang neu zu gestalten und verlangt von uns allen eine gewissenhafte und intensive Einarbeitung. Wichtig scheint mir, dass die Verwirklichung einzelner Projekte immer im Gesamtrahmen der anstehenden Aufgaben zu sehen ist und dass die einzelnen Projekte unter diesem Aspekt gestaltet und dimensioniert werden. Die Modellhaftigkeit von Burgdorf ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Um seine Zukunft als Zentrumsstadt in den Bereichen Politik, Kultur, Wirtschaft und Bildung sichern und ausbauen zu können, muss Burgdorf aber auch bereit sein, auf seine direkt betroffenen Nachbarn einzugehen und deren Meinung zu berücksichtigen und zu respektieren. Die Innovationen in Burgdorf, die über die Stadtgrenze hinaus direkte Auswirkungen haben, müssen von den Nachbarn akzeptiert sein und mitgetragen werden. Das heisst, der Innovationsvorsprung darf nur so gross sein, dass er nachvollzogen werden kann. Dies bedingt eine sehr feingühlige Erwägung der Interessen, um sowohl die Modell- wie auch die Zentrumsfunktion wahrnehmen und festigen zu können. Im Einzelfall ist abzuwägen, welchem der beiden Ziele der Vorrang einzuräumen ist. Entscheide die umgesetzt werden, müssen vom grossen Teil der Bevölkerung mitgetragen werden. Das Durchsetzen oder Erzwingen von Neuerungen für welche die Akzeptanz noch nicht vorhanden ist, führt unweigerlich zu einer Oppositionshaltung und zu einer Frustration. Das Abwarten des richtigen Zeitpunktes oder das schrittweise Vorgehen um Neuerungen, die langfristig eine positive Wirkung haben sollen, einzuführen, vermindern das Risiko des Scheiterns und somit eines Rückschrittes. Dies ist für uns alle im nächsten Jahr und in der nächsten Legislatur sicher keine leichte Aufgabe, die wir nur erfüllen können, wenn wir alle bereits sind für die Sache einzusetzen und somit für ein starkes Burgdorf zu arbeiten. Ich bin überzeugt, dass der Wille und die Bereitschaft bei uns allen vorhanden sind.

Um uns den Einstieg in unsere anspruchsvolle, aber auch interessante Tätigkeit noch etwas zu verschönern, habe ich einen jungen Pianisten gebeten, uns in den nächsten Minuten in seine musikalische Welt zu entführen. Der junge Künstler heisst Ilyya Buyalskyy und kommt aus der Ukraine. Ilyya ist 1983 geboren und erhielt mit sechs Jahren den ersten Klavierunterricht. Er studiert seit Oktober 2002 an der Hochschule der Künste Bern. Getragen wird diese Ausbildung von der Klavierakademie Ukraine Schweiz, einer Stiftung, die sich zum Ziel gesetzt hat, die musikalische Förderung junger Talente langfristig sicherzustellen. In der Ukraine ist es für junge Musiker schwierig sich durchzusetzen.“

3. Wahl der übrigen Mitglieder des Stadtratsbüros

a) 1. Vizepräsidentin / 1. Vizepräsident

Stadträtin Mumenthaler Regina, namens der GFL-Fraktion, schlägt Stadtrat Probst Andrea als 1. Vizepräsident vor.

Der Stadtrat wählt einstimmig Stadtrat Probst Andrea als 1. Vizepräsidenten.

b) 2. Vizepräsidentin / 2. Vizepräsident

Stadtrat Muster Adrian, namens der FDP-Fraktion, schlägt Stadtrat Zurbrügg Christoph als 2. Vizepräsident vor.

Der Stadtrat wählt einstimmig Stadtrat Zurbrügg Christoph als 2. Vizepräsidenten.

c) 2 Stimmzählerinnen / Stimmzähler

Stadtrat Muster Adrian, namens der FDP-Fraktion, schlägt Stadträtin Zurbrügg Patrizia als Stimmzählerin vor.

Stadtrat Tschachtli Jürg, namens der SP-Fraktion, schlägt Stadtrat Reist Markus als Stimmzähler vor.

Der Stadtrat wählt einstimmig Stadträtin Zurbrügg Patrizia und Stadtrat Reist Markus als Stimmzähler/in.

4. Wahl und Konstituierung der Geschäftsprüfungskommission

Stadtrat Tschachtli Jürg, namens der SP-Fraktion, schlägt Stadträtin Buser Madeleine als Vizepräsidentin der GPK und Stadtrat Berger Stefan als Mitglied der GPK vor.

Stadtrat Leibundgut Remo, namens der SVP-Fraktion, schlägt Stadtratspräsident Baumann Walter und Stadtrat Gilomen Heinz als Mitglieder der GPK vor.

Stadtrat Muster Adrian, namens der FDP-Fraktion, schlägt Stadtrat Keller Hansjörg als Präsident der GPK und Stadträtin Bachmann Véronique als Mitglied der GPK vor.

Stadträtin Mumenthaler Regina, namens der GFL-Fraktion, schlägt Stadtrat Probst Andrea als Mitglied der GPK vor.

Der Stadtrat wählt einstimmig die vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten.

Stadtratspräsident Baumann Walter informiert, dass zu Beginn der Legislatur ebenfalls der Sekretär der GPK gewählt wurde. Im Prinzip ist dieses Vorgehen falsch, da der GPK-Sekretär nicht auf eine bestimmte Amtsdauer, sondern bis zum Widerruf oder Abgang ernannt wird. Der GPK-Sekretär Rauch Wilhelm wurde neu in den SR gewählt. Gemäss unseren Reglementen könnte dies zu Problemen führen. Stadtschreiber Schenk Roman hat die Vereinbarkeit des Stadtratsmandates und des Sekretärs der GPK eingehend abgeklärt. Der Widerspruch existiert nicht. Der Sekretär der GPK wird vom SR ernannt, ist aber unmittelbar der GPK unterstellt und nicht dem SR. Es besteht kein Konflikt zu den bestehenden Reglementierungen und somit ist es aus rechtlicher Sicht kein Problem. Stadtschreiber Schenk Roman hat ein Schreiben verfasst, welches die Vereinbarkeit erklärt. Dem Vorsitzenden ist es wichtig, dass nebst den Reglementen auch der SR dahinter steht, dass der GPK-Sekretär gleichzeitig Mitglied im SR ist. Es soll zu einem späteren Zeitpunkt nicht zu unangenehmen Diskussionen führen. Deshalb soll die Ernennung des GPK-Sekretärs im SR formell bestätigt werden.

Seitens des SR wird das Wort nicht gewünscht.

Der Stadtrat bestätigt grossmehrheitlich bei 3 Enthaltungen die Ernennung von Rauch Wilhelm als Sekretär der GPK.

Die Geschäftsprüfungskommission setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident	Keller Hansjörg, Dr. med. FMH, Alpenstrasse 1	FDP
Vizepräsidentin	Buser Madeleine, Familienfrau, Dahlienweg 6	SP
	Bachmann Véronique, Fürsprecherin, Platanenstrasse 2	FDP
	Baumann Walter, Carrosserie- und Fahrzeug-Ing. STV, Lyssachstrasse 23	SVP
	Berger Stefan, Dipl. Ing. Chem. HTL, Kreuzgraben 16	SP
	Gilomen Heinz, Coiffeurmeister, Burgergasse 8	SVP
	Probst Andrea, eidg. dipl. Planer, Erlenweg 17	GFL
Sekretär	Rauch Wilhelm, Fürsprecher, Friedeggstrasse 13	--

5. Wahl und Konstituierung der ständigen Kommissionen

Stadtrat Muster Adrian, namens der FDP-Fraktion, gibt bekannt, dass bei der Primarstufenkommission Frau Lehmann Franziska ihre Kandidatur zurückzieht.

Der Stadtrat wählt einstimmig folgende Kandidatinnen und Kandidaten in die Ständigen Kommissionen des Stadtrates:

a) Bau- und Planungskommission

Präsident	Lehmann Bruno, Fürsprecher, Hohengasse 29	GFL
	Biedermann Peter, Bauingenieur, Oberburgstrasse 82 c	SP
	De Quervain Christoph, Fürsprecher, Finkfeld 8b	SP
	Dür Hans Ulrich, Architekt, Finkrain 9	FDP
	Eberhart Daniel, Kulturingenieur ETH, Pfisterngasse 23	FDP
	Friedli Daniel, dipl. Zimmermeister, Grunerstrasse 11	SVP
	Welsch Kurt, Hochbauzeichner, Im Meiefeld 14	SVP

b) Einbürgerungskommission

Präsident	Leibundgut Remo, Fürsprecher, Burgfeldstrasse 11	SVP
	Burri Maja, Techn. Angestellte, Steinhofstrasse 41 a	SP
	Gfeller Silvia, Sekundarlehrerin, Oberburgstrasse 19	SP
	Greuter Denise, Zahnmed. Assistentin, Oberburgstrasse 86	GFL
	Rappa Francesco, Generalagent, Platanenstrasse 2	SVP
	Schäppi Hans-Rudolf, Kaufmann, Obertalweg 8	FDP
	Zurbrugg Patrizia, Studentin für Politologie, Fliederweg 2	JF (FDP)

c) Kommission für Soziales

Präsident	Scherrer Pius Max, Fürsprecher, Pestalozzistrasse 7	FDP
	Achtermann Wangler Wally, Historikerin, Technikumstrasse 35	SP
	Herrmann Hans, Ingenieur, Wangelenweg 15	SVP
	Krikke Frans, Bankangestellter, Minderweg 24	FDP
	Michel Mathäus, Dipl. Sozialarbeiter, Neuhofweg 36	SP
	Rüfenacht Andrea, Chemikerin, Alpenstrasse 41	parteilos (SP)
	Stauffner-Bitterli Anne-Marie, Lehrerin, Finkrain 6A	GFL
	von Ballmoos Urs, Elektrounternehmer, Felsegghöweg 6	SVP
	Wenger Annelies, Abteilungsleiterin, Steinhofstrasse 29	SVP

d) Kommission öffentliche Sicherheit

Präsident	Bellot Manuel, Kaufm. Angestellter, Schmiedengasse 9	SP
	Berger Beat, Chemiker, Grüneggweg 3	FDP
	Heimgartner Gaby, Kauffrau, Simon Gfeller-Strasse 1	SVP
	Meyer Ueli, Aussendienstmitarbeiter, Neuhofweg 32	SVP
	Mumenthaler-Bill Mirjam, Heilpädagogin, Kirchbühl 25	GFL
	Schäppi-Droz Evelyne, Kauffrau, Obertalweg 8	parteilos (FDP)
	Trachsel Hans, Hauswart, Burggasse 7	SP

e) Kindergartenkommission

Präsidentin	Schwertfeger Doris, Geschäftsfrau, Bernstrasse 17	FDP
	Jakob Mathias, Schreiner, Frommgutweg 18	GFL
	Maurer-Kern Erika, Sekretärin/Hausfrau, Im Meiefeld 27	parteilos (SVP)
	Meyer-Gerber Marlies, Hausfrau, Einungerstrasse 28	parteilos (FDP)
	Michel Christoph, Primarlehrer, Pleerweg 42	SP
	Wagner-Laurenz Franziska, Sekundarlehrerin, Alpenstrasse 11	SP
	Wyss Simone, Qualitätsbeauftragte, Gerstenweg 22	SVP

f) Primarstufenkommission

Co-Präsidium	Buser Madeleine, Familienfrau, Dahlienweg 6	SP
Co-Präsidium	Dätwyler Käthy, Geschäftsleiterin Claro/Familienfrau, Dammstrasse 4	SP
	Ellenberger Gerhard, Eidg. Beamter, Einschlagweg 6	parteilos (SVP)
	Fankhauser Blanka, Juristin, Schönbühlweg 15	FDP
	Friedli-Leisi Erika, Kaufm. Angestellte, Grunerstrasse 11	SVP
	Grimm Christoph, Handelslehrer, Lindenfeldweg 3A	GFL
	Haller Dieter, Soziologe, Flurweg 19	SP
	Heppler Christine, Hausfrau, Burgergasse 35	FDP
	Jakob Beat Ulrich, Kaufmann, Burgergasse 31 D	EVP
	Kreis Bernhard, Berufsschullehrer, Schlossmattstrasse 14	parteilos (FDP)
	Lindt Bernhard, Lehrer, Schlossmattstrasse 7	SP
	Murri Susanne, Büroangestellte, Im Meiefeld 18	SVP
	Rascher-Aeschimann Barbara, Kauffrau, Gerstenweg 19	SVP
	Streit Isabelle, Lehrerin, Pestalozzistrasse 53	GFL
	von Ballmoos Irene, Sekretärin, Felseggöheweg 6	SVP

g) Sekundarstufenkommission

Präsident	Schneider Roger, Hauptagent, Hofgutweg 7	SVP
	Abegglen Dora, Familienfrau, Dammstrasse 4	SP
	Bürgi Christoph, Fürsprecher + Notar, Alpenstrasse 24	JF (FDP)
	Hugi Peter, Maurer, Bernstrasse 99 A	SVP
	Kolb Martin, eidg. dipl. Bankfachmann, Strandweg 1b	FDP
	Mumenthaler-Biefer Regina, Sekretärin, Schönauweg 11	GFL
	Stucki Stephan, Fürsprecher, Pestalozzistrasse 37	SP
	Tanner-Gygax Christine, Gemeindeschreiberin, Metzgergasse 14	SVP
	Zeller Probst Brigitte, Hausfrau, Lindenfeldweg 40	SP

6. Genehmigung des Protokolls der Stadtrats-Sitzung vom 13. Dezember 2004

Es werden keine Bemerkungen gemacht.

Der Stadtrat genehmigt einstimmig das Protokoll der Stadtrats-Sitzung vom 13. Dezember 2004.

7. Informationen aus dem Gemeinderat

Seitens des GR werden keine Bemerkungen.

8. Interpellation Walter Bär, FDP, und Mitunterzeichnende betreffend „Neu in Burgdorf – was nun?“

Stadtrat Bär Walter interessiert sich, was die Stadt für Neuzuzüger macht und ob Strategien und Konzepte bestehen, welche wirtschaftliche Segmente durch eine gezielte Ansiedlungspolitik gefördert und dauerhaft an den Standort Burgdorf gebunden werden.

Stadtpräsident Dr. Haldimann Franz orientiert, dass im Bereich Stadtmarketing in diesem Jahr die ersten beiden Produkte, das Streiflicht Nr. 1 Attraktionen in und um Burgdorf sowie das Tourismusbooklet, erstellt und der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Zurzeit wird in der Reihe des Booklets das Wohnortsbooklet erarbeitet. Das Wohnortsbooklet richtet sich in erster Linie an Neuzuzüger/innen und an Wohnort Burgdorf Interessierte. Das Booklet enthält die Themen Lageplan, Streckennetze Bus und Bahn, Kennzahlen, Geschichte, Quartiere, Wohnen in der Altstadt, Shopping, Bildung, Mobilität, Freizeit und Sport, Essen und Trinken, Naherholung, Gesundheit, Soziales, Kirche, Kinder, Jugend, Familie, Kommunikation, Internet, sauberes Burgdorf, Behörden sowie wichtige Telefonnummern. Ziel ist, in komprimierter Form alle für die Bevölkerung wesentlichen Angaben zur Stadt zusammenzufassen. Der GR überlegt sich zu einem späteren Zeitpunkt die Neuzuzüger an einem Jahresanlass speziell zu begrüssen. Der Stadtmarketing-Bericht mit den ausgewählten Projekten im Bereich Standort-, City- und Wohnorts-Marketing bildet die Grundlage und somit das Konzept für die Integration und das Wohl unserer Burgdorfer Bevölkerung. Der durch GR und SR verabschiedete Stadtmarketing-Bericht bildet auch im Bereich der Wirtschaft die entsprechende Grundlage. Ziel ist ganz klar die Stärkung der strategischen Wettbewerbsfähigkeit und Förderung der Standortattraktivität von Burgdorf. Schon immer waren viele Hebel in Bewegung, damit Burgdorf eine attraktive und erfolgreiche Stadt ist. Man denke nur an alle Organisationen im Bereich Wirtschaftsförderung, Kulturmarketing, Tourismus und Freizeitangebote. Den einzelnen Stellen und Organisationen soll nun verstärkt Unterstützung durch das neue Stadtmarketing, seit dem 3. Januar 2005 ist die Leiterin Stadtmarketing im Amt, zuteil werden. Sie sollen auf die gemeinsame Strategie zurückgreifen können und Hilfe durch Koordination und Support erfahren. Mit dem Stadtmarketing-Bericht und der Anstellung einer Leiterin Stadtmarketing wurden Grundlagen für die Attraktivitätssteigerung von Burgdorf geschaffen. Einen weiteren Baustein bildet die Einführung von NPM in der ganzen Stadtverwaltung. Die Wirkungs- und Leistungsziele sollen transparent auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und Wirtschaft ausgerichtet und bekannt gemacht werden. Die Strategie ist ausführlich im Stadtmarketing-Bericht aufgeführt.

Der Vorstoss wurde begründet und vom Gemeinderat beantwortet. Der Interpellant erklärt sich von der gemeinderätlichen Stellungnahme zu den Fragen 1 und 2 befriedigt und zu Frage 3 teilweise befriedigt.

9. Interpellation Walter Bär, FDP, und Mitunterzeichnende betreffend „Nie mehr eine 1. August-Feier in Burgdorf“

Stadtrat Bär Walter informiert über seine Betrübtheit, dass in Burgdorf keine 1. August-Feier stattfindet. In Burgdorf ist es möglich an Silvester einen Anlass zu organisieren oder die Sommernächte durchzuführen, aber eine 1. August-Feier ist unmöglich. Der 1. August ist für eine Schweizer Gemeinde staatspolitisch wichtig. Es gibt fast keine Gemeinde die keine 1. August-Feier durchführt. Für Burgdorf ist es ein Armutszeugnis.

Stadtpräsident Dr. Haldimann Franz orientiert, dass die 1. August-Feier jahrzehntlang durch das Bundesfeierkomitee organisiert wurde. Mit Beschluss vom 5. Februar 2001 wurde das Komitee aufgehoben, da die Bundesfeier seit längerer Zeit mehrheitlich durch die Verwaltung selber organisiert wurde. Bis und mit 2001 wurden die Parteien angeschrieben, um eine Rednerin / einen Redner für die offizielle Feier zu stellen. Mit den Jahren war es immer schwieriger Personen zu finden und das Engagement der Parteien hat abgenommen. Im Dezember 2001 wurden die Vereine angeschrieben und für die Organisation der 1. August-Feier aufgemuntert. Der GR war überzeugt, dass dies eine Chance und Möglichkeit für die Vereine sein könnte, um sich zu präsentieren und profilieren sowie eventuell einen Batzen in die eigene Kasse zu erwirtschaften. Die Rückmeldungen der Vereine waren jedoch bescheiden. Von den rund 70 Angeschriebenen bekundete nur 1 Verein sein Interesse. Im Budget ist immer noch ein Betrag für die 1. August-Feier vorgesehen. Nebst den organisatorischen Problemen wurde auch die durch die Stadt- und Harmoniemusik umrahmte Feier sehr schwach besucht. Der Lampions- und Fackelumzug war ebenfalls kaum mehr gefragt. Die 1. August-Feiern in der heutigen Form entsprechen keinem Bedürfnis mehr. Die Burgdorfer/innen sind um diese Zeit vielfach in den

Ferien oder verbringen den Nationalfeiertag auf andere Weise. Aus diesem Grund hat der GR am 24. März 2003 beschlossen, auf die Durchführung der Feier im Jahr 2003 und 2004 zu verzichten. Sollte später ein Stimmungswandel eintreten oder neue Ideen und Organisatoren auftreten, dann ist der GR sofort bereit, ein neues Konzept auszuarbeiten. Der Nationalfeiertag entspricht offensichtlich nicht mehr einem öffentlichen Bedürfnis. Peinlich ist, wenn die gut organisierte 1. August-Feier mit Festrednern und Stadtmusik nicht einmal von 25 Mitbürger/innen besucht wird. Ebenfalls unpassend erscheint, wenn der 1. August, wie in vielen Gemeinden üblich, bereits am 31. Juli gefeiert wird. Die städtische Bevölkerung ist eventuell im Unterschied zur ländlichen nicht mehr an einer Feier interessiert. Es besteht zurzeit kein Konzept für eine 1. August-Feier. Die Stadt Burgdorf kann es sich leisten, sich als regionales Zentrum im Rahmen der kantonalen Bezirksreform zu bewerben und gleichzeitig bei der 1. August-Feier öffentlich abseits stehen. Eine regionale 1. August-Feier würde die heute noch durchgeführten Feiern in umliegenden Gemeinden konkurrenzieren, was wohl kaum verstanden würde.

Der Vorstoss wurde begründet und vom Gemeinderat beantwortet. Der Interpellant erklärt sich von der gemeinderätlichen Stellungnahme nicht befriedigt.

10. Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Es werden folgende Parlamentarische Vorstösse eingereicht:

- Motion M. Kronauer, Eidgenössisch – Demokratische Union betreffend Entfernung von Sprayereien, die Aufrufe, Hassparolen zum Inhalt haben an öffentlichen Gebäuden und Anlagen
- Interpellation der Fraktion der Grünen Freien Liste betreffend Gratisparkplätze für städtische Angestellte: wie lange will die Stadt noch auf diese Einnahmen verzichten?
- Interpellation Daniel Friedli, SVP, betreffend Fahrzeug für die Verwaltung der Stadt Burgdorf

Stadtratspräsident Baumann Walter gibt bekannt, dass die Stadtratssitzung vom 21. Februar 2005 nicht um eine Woche verschoben werden kann. Die Verwaltung wird die Unterlagen rechtzeitig verschicken. Die Unterlagen zum Baureglement wurden bereits an der heutigen Sitzung verteilt. Die erste GPK-Sitzung findet am 3. Februar 2005 statt. Im weiteren orientiert der Vorsitzende, dass der Stadtratsausflug am 8. September 2005 stattfindet.

Der Vorsitzende dankt für die speditive Erledigung der Sitzung und hofft, das einleitende Konzert hat dem SR gefallen. Im weiteren gibt er bekannt, dass im Stadthaus für den Schlummertrunk reserviert ist und die erste Runde von ihm übernommen wird.

Schluss der Sitzung: 20.30 Uhr

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtratspräsident

Für das Protokoll

Burgdorf, 4. Februar 2005 / hbr

Walter Baumann

Brigitte Henzi